

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupreisse

Postpreis-Mindest: Min. Dresden Nr. 51.502
Zul.-Nr.: Elbgaupreisse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Zensur-Nr.: Stadtteil Dresden, Straße Blasewitz Nr. 409
Postleitz-Nr.: Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteil Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönsfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Berlag: Elbgau-Zeitungsbüro und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Dräger, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Ergebnis täglich mit den Beilagen: Amtl. Freuden- und Kurzüste, Leben im Odt., Karar-Worte, Radio-Zeitung, Schriftstellerbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Land mit 20 Goldpfennigen. Anzeigen werden die 5 geplattete Post-Zelle mit 20 Goldpfennigen berechnet. Reklamen bis 4 geplattete Zelle mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen mit Plakatdrucken und schwierigen Sachen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Soweit der Anzeigenannahme norm. 11 Uhr. Für das Er scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Tagen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gebühr geleistet. Abonnementpreise sind sofort bei Eröffnung der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Abrechnung gebracht. Rabattanpruch erlischt: 5. verspät. Zahlung, Rüge ob Konkurs d. Auftraggeber.

Bei unter "eingetragen". Manuskripten ist Rückporto belastet. Für Anzeigen, welche durch

Redaktion und Expedition

Blasewitz, Tollewitzer Str. 4

81. Jahrgang

Nr. 21

Montag, den 26. Januar

1925

Um das Preußenkabinett

Das preußische Zentrum will die Anlehnung nach links nicht aufgeben, verlangt aber den Posten des Ministerpräsidenten. — Die Sozialdemokraten präsentieren wieder Braun und Severing.

Die Lage in Preußen

Nachdem das Kabinett Braun am Freitag auf Grund des Abstimmungsergebnisses im preußischen Landtag die Gefamtdemission beschlossen hatte, begannen bereits am Sonnabend vormittag unverbindliche Verhandlungen innerhalb der einzelnen Fraktionen. Wie in den Wandelsägen des preußischen Parlaments erzählt wurde, soll auch bereits zwischen den Fraktionsvorständen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums eine unverbindliche Fühlungnahme erfolgt sein. Offizielle Verhandlungen haben aber noch nicht stattgefunden und sind auch noch nicht vorbereitet. Es heißt, dass von den Rechtsparteien verschaut wird, dass das Zentrum für eine ähnliche Lösung zu gewinnen, wie sie im Reich erfolgt ist. Ob diese Versuche einen Erfolg versprechen, ist zurzeit noch nicht zu beurteilen. In demokratischen Kreisen ist man der Auffassung, dass es den bisherigen Oppositionsparteien nicht gelingen werde, eine Koalition analog der im Reich zustande zu bringen. Ein überparteiliches Kabinett wie im Reich hält man in diesen Kreisen für fast ausgeschlossen, weil die einzelnen Parteien in öffentlicher Abstimmung Stellung nehmen müssten.

Im preußischen Zentrum sind starke Spannungen vorhanden, die sich gegen ein Zusammensehen mit den Deutschnationalen unter Auschluss der Demokraten wenden.

Wie man erklärt, soll die Absicht bestehen, dem Zentrum in Preußen den Posten des Ministerpräsidenten anzubieten. Für diesen Posten werden auch bereits Namen genannt, in erster Linie der des Vizepräsidenten Dr. Borsig. Vorläufig ist festzustellen, dass das Zentrum seit dem Ausgang der letzten Landtagssitzung sehr verschmust ist und heftige Anklage gegen die Rechtsparteien, insbesondere gegen die Deutsche Volkspartei, erhebt, die sogar sowohl gehen, dass die "Germania" dafür Stimmung macht. Ge- wehr bei Huh zu stehen. Im Reichstag hat am Sonnabend vormittag der Rechtsparteivorstand des Zentrums mit den Vorsitzenden der Landes- und Provinzorganisationen getagt. Die Verhandlungen waren natürlich streng vertraulich. Doch nicht man ihnen im Zusammenhang mit der Preußenkrise große Bedeutung zu.

Der Verteilungstakt des preußischen Landtags hat, wie schon am Sonnabend in einem Teile unserer Ausgabe mitgeteilt werden konnte, am Sonnabend vormittag beschlossen, dass der Landtag am Freitag den 30. Januar zu einer Plenarsitzung zusammengetreten soll. Als einziger Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Ministerpräsidenten vorgesehen. Ob es in dieser Sitzung aber bereits zur Wahl kommen wird, ist noch zweifelhaft, da die Rechtsparteien bestrebt sind, die Wahl noch etwas hinauszuschieben.

Das BTB verbreitet über den Stand der Angelegenheiten folgende Meldung: In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, dass die preußische Zentrumstraktion den bisherigen Anschluss nach links beibehalten wird, aber besonderen Wert auf die Beziehung des Ministerpräsidentenpots durch einen Zentrumsmann legt. Es wird in Zentrumskreisen angenommen, dass die Weimarer Koalition unter einem Zentrumsministerpräsidenten Aussicht auf Bestand und Regierungsfähigkeit habe. Lieber die Be-

Ein abgelehnter Kompromissvorschlag?

Die "Zeit" dementiert die Behauptung Dells

Das "A. T." hatte aus Washington gemeldet, der Berliner Vertreter ausländischer Zeitungen Robert Dell hätte Mitteilungen über die Vorgeschichte der Rückumstellung der Kölner Zone gemacht, wonach die englische Regierung die Absicht gehabt hätte, Frankreich vorzuladen, am 10. Mai gleichzeitig die Kölner Zone und das gesamte Ruhrgebiet zu räumen. Außenminister Dr. Stresemann habe aber dieses Kompromiss abgelehnt und überhaupt vor den neuwählten Verhandlungen über gegenseitige Zugeständnisse nicht führen wollen. Die "Zeit" — welche bekanntlich Stresemann nahestellt — dementiert darüber verlautet, dass die Rote außerdem eine fiktive Zurückweisung der vor kurzem dargelegten Argumente enthalte. Tatsächlich glaubte die britische Regierung die französische These angenommen zu haben, dass die Bezeugung der ersten Zone automatisch fordern soll, bis Deutschland gelingen könne, dass es seine Entwaffnungspflichten erfüllt habe, wobei es eher Deutschlands Sache sein soll, den Beweis dafür zu liefern, als Sache der Alliierten. Die aufeinander folgende Rückumstellung der 1. und 2. Zone wurde so nur zu einem Gnadenakt als zu einer Verpflichtung.

Die Verhandlungen des Kabinetts im einzelnen seien die Verhandlungen noch im Gange.

Die Stellung der Sozialdemokratie

(Gäuerer Informationsdienst)

Wie wir hören, wird die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Preußen einstimmig beschließen, den bisherigen Ministerpräsidenten Braun wieder für die Neuwahl in Vorschlag zu bringen. Weiterhin hat der sozialdemokratische Parteivorstand, der zu der Lage in Preußen Stellung genommen hat, beschlossen, dass der Minister Severing der neuen preußischen Regierung angehören müsse, wenn die sozialdemokratische Partei mitwirken solle. Eine Neuerennung Severings würde beim Zentrum grohe Bedenken hervorrufen, sodass seine Person sehr umstritten sein würde, wenn überhaupt daran zu denken ist, die bisherige Koalition wieder herzustellen.

Die Vorbereitungen zur Wahl des Reichspräsidenten

(Gäuerer Informationsdienst)

In den politischen Kreisen beginnt man sich immer wieder mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten zu beschäftigen. Wie wir erfahren, soll ein endgültiger Beschluss der Reichsregierung über die Anstellung des Wahltermins Ende März gefasst werden, damit die Aufführung der Kandidaten noch rechtzeitig erfolgen kann. Die Aufführung der Kandidaten selbst wird durch die Parteivorstände erfolgen, die sich schon jetzt nach den in Frage kommenden Persönlichkeiten umsehen. Dabei werden sich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen, während das Zentrum vorläufig noch nach seiner Seite Fühlung nehmen wird, und auf der anderen Seite die beiden Stützparteien ebenfalls geneigt sind, sich auf eine gemeinsame Kandidatur zu vereinbaren.

seine Gewährmänner — zu den Mitteilungen der "Zeit" nicht schwigen dürfen.

Die Interimsnote der Alliierten

Der Londoner diplomatische Berichtsstatter des Daily Telegraph schreibt, die Interimsnote, der Alliierten werde heute in Berlin überreicht. Sie enthalte wenig mehr als eine formelle Bestätigung der deutschen Antwort auf die letzte allierte Note. Sie betone, wie angenommen wird, von neuem die Tatsache, dass vor Gingang des endgültigen Vertrags der Kontrollkommission keine endgültige Entscheidung von den Alliierten getroffen werden kann. Gerichtswise verlautet, dass die Rote außerdem eine fiktive Zurückweisung der vor kurzem dargelegten Argumente enthalte. Tatsächlich glaubte die britische Regierung die französische These angenommen zu haben, dass die Bezeugung der ersten Zone automatisch fordern soll, bis Deutschland gelingen könne, dass es seine Entwaffnungspflichten erfüllt habe, wobei es eher Deutschlands Sache sein soll, den Beweis dafür zu liefern, als Sache der Alliierten. Die aufeinander folgende Rückumstellung der 1. und 2. Zone wurde so nur zu einem Gnadenakt als zu einer Verpflichtung.

Wichtige Parteiführerbesprechungen bei im Reichskanzler

(Gäuerer Informationsdienst)

Reichsanzialer Dr. Luther wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien empfangen, um mit ihnen den Fragenkomplex der künftigen Steuer- und Finanzprobleme zu erörtern. Bei dieser Gelegenheit wird der Kanzler den Parteiführern beauftragte Mitteilungen über seine Absichten zur finanziellen Durchführung der Londoner Vereinbarungen machen und sich besonders über die Frage der Lohnverteilung äußern. Die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und das Zentrum klären an, dass sie hinsichtlich der Regelung der Finanzfragen eine Reihe von Vorschlägen und Anträgen einbringen werden. Vor dem 5. Februar wird übrigens der Auswärtige Amtschef nochmals einberufen werden, um einen Bericht Dr. Stresemanns über die außenpolitische Situation entgegenzunehmen.

Erste große Volkszählung nach dem Kriege

Wie wir von zuständiger Stelle hören, wird im Juni 1925 zum ersten Male wieder eine Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Unter den Betrieben sind sowohl gewerbliche als auch landwirtschaftliche zu verstehen. Die Zählung wird nach Gruppierung der erforderlichen Zustimmungen das besetzte Gebiet mit umfassen; das Saar-Gebiet muss naturgemäß ausgeschlossen bleiben. Es ist zu begründen, dass dieses, für die Beantwortung einer großen Reihe von wirtschaftlichen und industriellen sehr wichtigen Fragen, unentbehrliche Hilfsmittel, auf das wir bezüglich der Berufs- und Betriebszählung seit 1910 verzichten mussten, der Wirtschaft wieder zur Verfügung gestellt wird.

Untragbare Steuervorauszahlungen

Die Einnahmen des Reichs übersteigen beträchtlich den Voranschlag. Es ist, als ob das Steuerjahr 1924 nicht zwölf Monate gehabt hätte, sondern vierzehn oder fünfzehn. Dieser scheinbare Überfluss an öffentlichen Geldern ist teilweise durch eine hohe Belastung der Wirtschaft erklart worden. Es sind der Wirtschaft in dem schwersten Jahr des Wiederaufbaus nach dem Zusammenbruch der deutschen Währung flüssige Mittel in einem bedrohlichen Umfang entzogen worden.

Bedenklich bleibt vor allem auch, dass die Vorauszahlungen auf Einkommenssteuer und Körperchaftsteuer im Jahre 1925 weiter schematisch nach dem Umlauf berechnet werden, trotzdem zweifellos eine Reihe von Betrieben nach dieser Methode bereits im vergangenen Jahre derartige Zahlungen haben lassen müssen, dass sie bei einer Abrechnung und Veranlagung unbedingt ein höheres Gu. haben bei den Finanzbehörden aufzuholen würden. Es kann diesen Betrieben nicht zugemutet werden, dass sie trotz dieses Guhagens, lediglich aus dem Grunde, weil die Finanzbehörden mit der Veranlagung nicht nachkommen können, weitere Zahlungen leisten.

In solchen Fällen werden die Betriebe daher verzögern müssen, von weiteren Vorauszahlungen freizukommen. In vielen Fällen wird eine Stundung weiterer Vorauszahlungen bis zur endgültigen Veranlagung zu beantragen sein. Die Aufstellung der Jahresabschlüsse gibt im allgemeinen Gelegenheit zu einer besonders störsicheren Bezeichnung solcher Gefüche.

Es muss daran festgehalten werden, dass die Erhebung von Einkommenssteuer und Körperchaftsteuer kein einen entsprechenden Geschäftsgewinn voraussetzt. Daraus ändert auch die Tatsache nichts, dass die Vorauszahlungen vorläufig nach dem Umlauf berechnet sind. Wenn daher die bis jetzt geleisteten Vorauszahlungen offensichtlich unverhältnismäßig viel höher sind, als einer Veranlagung entsprechen kann, so wird eine Stundung allein nicht helfen können. Es wird eine Rückerstattung eines Teils der bereits geleisteten Vorauszahlungen zu verlangen sein, oder die Anrechnung auf andere Steuerleistungen, wie z. B. Abrechnung auf Umsatzsteuer. Die Erfüllung wird vorläufig, ehe die Veranlagung erfolgen kann, aus Billigkeitsgründen auf Grund des § 108 der Reichsabgabenordnung zu verlangen sein.

Eine gewisse Schwierigkeit besteht darin, dass der endgültige Tarif für die Einkommenssteuerung noch fehlt. Der letzte Tarif bezieht sich auf Rentenmark und ist unverständlich. Es lässt sich daher zurzeit nicht genau bestimmen, ob im Einzelfall bereits zweitl. Vorauszahlungen geleistet sind und wie hoch der Beitrag der zweitl. geleisteten Steuer ist. Nur, wo ein offenes Mischaufklärungsvertrag nochmals eingebracht werden kann, wird sich der einzelne Betrieb zur Wehr setzen können. Die hier bestehende Ungewissheit kann nur dadurch beseitigt werden, dass der neue Reichstag sich unverzüglich den Steuergesetzen zuwendet. Man wird vorläufig davon ausgehen müssen, dass der niedrigste Tarif bis höchstens 10% ansteigt und dass die niedrigste Tarifstufe mindestens für ein Einkommen gelten muss, das eine Nachveranlagung der Mehrzahl der Lohnsteuerpflichtigen ausschließt. Man wird also annehmen dürfen, dass ungefähr bis zu einem Einkommen von 3000 Rentenmark jährlich der niedrigste Tarif von 10% anzuwenden ist. Bei einem Gewinn von 10.000 Rentenmark wird die Gesamtbelastung an Einkommenssteuer oder Körperchaftsteuer kaum mehr als 20% betragen können. Die Höchstbelastung auf der größten Einkommen wird über den Satz von 50% nicht hinausgehen, wahrscheinlich aber weiter bleiben.

Das Reich wird voraussichtlich im Jahre 1925 von den monatlichen Vorauszahlungen ganz absehen und sich mit Bieterabrechnungen begnügen. Diese Regelung kommt aber für die ersten Monate noch nicht zur Durchführung. Jedenfalls ist keinen Erfolg bietet sie die in unseren Ausführungen geäußerten Befürchtungen.

Die Aufwertung der Hypotheken

(Glaeser Informationsservice)

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist vor dem Reichskammer kaum eine Entscheidung über die Aufwertungsfrage zu erwarten. Bei den zuständigen Regierungsstellen herrscht die bestimme Ansicht vor, daß eine Aufwertung der Industrie-Obligationen nicht in Frage kommen wird, da es für die industriellen Betriebe unmöglich sei, zu den Kosten, die ihnen durch das Dawes-Gesetz auferlegt sind, auch noch eine neue Belastung durch die Aufwertung der Industrie-Obligationen zu ertragen. Da aber Haus- und Grundbesitz ähnliche Belastungen nicht zu tragen haben, so spricht man, wie wir eben erfahren, von einer 25-prozentigen Hypothekenaufwertung. Diese Belastung des Haus- und Grundbesitzes soll aber dadurch ausgeglichen werden, daß die Haushaltsteuer vom gleichen Zeitpunkt an herabgesetzt werden soll. Für die Durchführung der Aufwertung sind die von den Banken zu leistenden Vorarbeiten ein entscheidendes Moment. Die Verhandlungen, die am Mittwoch im Finanzministerium mit den Bankenvertretern geführt worden sind, haben zu großen Schwierigkeiten geführt. Das Finanzministerium hat den Bankenvertretern nunmehr neue Vorschläge gemacht. Wie wir von einer den Großbanken nahestehenden Seite erfahren, haben sich die Bankenvertreter bisher über diese Vorschläge des Finanzministeriums noch nicht geeinigt. Man darf gespannt sein, ob man in diesen technischen Schwierigkeiten, die die Grundlage für die tatsächliche Aufwertung bilden, in den nächsten Tagen schon zu einer Einigung mit den Banken kommt.

Die Finanzlage der Reichsbahn

Der Ausschuss und der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft berieten in dieser Woche die Finanzlage der Gesellschaft und insbesondere die Sicherstellung der Reparationszahlungen, deren erste Rate von 100 Millionen Mark am 1. März 1925 zu entrichten ist. Die Finanzlage der Gesellschaft erwies sich noch immer gespannt, doch bei einer etwaigen Erhöhung der Ausgaben von einer gleichzeitigen Steigerung der Einnahmen durch Erhöhung der Personenzüge und einer etwaigen Steigerung der Zollzurichter nicht abgesehen werden kann. Der Verwaltungsrat ist damit einverstanden, daß die Reichsbahngesellschaft flüssige Gelder der deutschen Reichenbank zu banküblicher Verwaltung überlässt. Von der jetzt nahezu beendigten Rücküberführung des Reichsbahnnetzes der französischen Regie in die Hände der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde Kenntnis genommen.

Das Arbeitsgebiet des Barmat-ausschusses

Der Barmat-Ausschuss (Reichstagsausschuss zur Untersuchung der Kreditversicherung durch Reichsbahn) ist Freitag unter Vorit. Dr. Soener (Soz.) zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Seine Aufgabe ist zunächst die Formulierung der Beweise, die als Grundlage der weiteren Verhandlungen des Ausschusses dienen sollen.

Die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten wurden wie folgt kombiniert:

1. Dem Untersuchungsausschuss eine Aufstellung zugehen zu lassen a) über alle Kreide, die von den Reichsmünzstätten, der Reichsbank, den Reichskreditkassen und sonstigen Reichsbankstellen an die Barmat, Autischer und Michael seit 1. Oktober 1923 eingedient worden sind, sowie über sonstige Kredite der genannten Stellen, mit deren Genehmigung die Bildung oder Erneuerung oder teilweise Verwendung angestellt von Barmat, Autischer oder Michael verhüllt war.

b) Über alle sonstigen Kredite, die seit 1. November 1923 von den Reichsbankstellen, der Reichsbank ausgenommen, eingedient worden sind.

2. Die erbetenen Aufstellungen sollen nicht nur die an Barmat, Autischer und Michael persönlich genehmten Kredite enthalten, sondern auch jede Kreditgewährung an Vereinigungen und Unternehmungen, die den Barmat, Autischer oder Michael gehören oder gehört haben, die von ihnen kontrolliert wurden, in denen einer von ihnen als Direktor, Leiter oder Aufsichtsrat tätig gewesen ist oder war.

Es folgen dann däher Bestimmungen über die gemünschten Aufstellungen. Einstimmig wurde der Antrag der Volkspartei und der Sozialdemokraten auf Nachprüfung der Warenabschüsse eingeschlossen. Der Antrag Scherck wurde mit der Einschränkung angenommen, daß Abg. v. Gennet und der frühere Abg. Kunze zur Vorlegung ihres Materials aufgefordert werden sollen.

Mobilisierungsvorbereitungen in Polen?

An der Bevölkerung von Sommerseilen im Heimatland entstanden, da beständige Gewalt verbreitet werden sind, daß die dort befindenden Teile des Polens und Thoren Kronektropf (das 7. und 8.) in Polenreichschaft gerückt worden sind. Es wird angenommen, daß sich diese Maßnahme gegen Danzig richtet.

*

In Berliner unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß die aus Polen und den deutschpolnischen Grenzgebieten kommenden Meldungen über polnische Mobilisierungsvorbereitungen nicht unbegründet sind. Eine Bekämpfung an Berliner amtlichen Stellen konnte bis jetzt darüber nicht erkannt werden, jedoch die deutsche Regierung verfolgt diese Voraussetzung selbstverständlich mit erhöhter Aufmerksamkeit. Es ist anzunehmen, daß von deutscher Seite in den nächsten Tagen bei der Reichskammer Regierung auf dem amtlichen Wege Rücksagen angestellt werden um festzustellen, was an diesen Verlusten über angebliche Annexionabsichten nicht nur einen Donax, sondern auch gegen deutsche Grenzgebiete eintrete.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

* Berlin.

Raubmord. Im Hause Wilhelmsstraße 64, nach drei Treppen, wurde die 47 Jahre alte Witwe Johanna Smuda, geb. Paul, mit durchschlagenem Schädel und erbrochen aufgefunden. Die Doppelstiege waren aufgedreht und durchwühlt. Allem Anschein nach ist die Tat schon am Donnerstag verübt worden. Als mutmaßlicher Töchter kommt ein unter dem Namen "politischer Ton" bekannte Mensch in Frage. Dieser ist seit Donnerstag spurlos verschwunden.

* Frankfurt a. M.

Raubmord an einem Greis. Der 60jährige verwitwete Schneider Friedrich Dillmann ist das Opfer eines Raubmordes geworden. Dillmann bewohnte in einem Vorort eine kleine Erdgeschosswohnung, in die der Täter durch ein Fenster eingestiegen ist. Er hat den schlafenden Mann zuerst mit seiner Schnellbörse durch einen Schlag auf den Hinterkopf bestohlen und ihn dann erdrosselt. Erwacht wurde außer einigen dem Witwer zur Ausbeutung übergebenen Anklage die Brieftasche und die goldene Uhr des alten Mannes. Nach dem Polizeibericht soll ein zwanzigjähriger Mensch als mutmaßlicher Täter im Verdacht kommen.

* Hamburg.

Das größte Motorschiff der Welt. Das auf der Deutschen Werft für die schwedische Reederei Westerholm & Sohn erbauten Motorschiff "Svanland" ist am Sonnabend nachmittag glücklich vom Stapel gelaufen. Das für den Grataufzug bestimmte Schiff hat eine Tragfähigkeit von 20 600 Tonnen und ist ganz das größte Motorschiff der Welt.

* Düsseldorf.

Das Fließlinienschiff "Dudau" ist am Sonnabend abend mit einer Ladung Kohle von Kiel kommend in Neuharlingersiel eingetroffen. Für die nächsten Tage sind bei günstiger Witterung Vorführungsfahten in die See geplant. Die "Dudau" wird voraußichtlich bis Anfang Februar hier bleiben und dann mit einer Ladung Holz nach Schottland weitergehen.

* Rostock.

Rundfunkstaat Rostock. Sonnabend mittag stand in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Bredow die feierliche Eröffnung des Rostocker Rundfunkhauses statt.

* Berlin.

Wirtschaftskrieg. Bei einem furchtbaren Wirbelsturm, der gestern vormittag Nordwest-Aufstrahlen heimsuchte, erlitt die Stadt Rotherne schweren Schaden. — Zu den Wirbelsturmschäden in Rotherne wird weiter gemeldet, daß über 215 Fuß lange Häfen vollständig zerstört ist. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

* New York.

Grippe-Epidemie in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind nach einer amtlichen Mitteilung in den letzten 20 Tagen 727 Personen an Grippe gestorben.

Die Reichshandwerksordnung

Der Kreis des Handwerks hatte sich eine schwere Belastung und Verantwortung beigelegt, daß die Interessen des Standes von der neuen Regierung nicht den gewöhnlichen Stand und die angestrebte Verhältnisfindung finden könnten, was damit zusammenhängt, daß schon die früheren Regierungen sich nicht gegen d. h. deren Erfüllung bisher infolge des Fehlens des Geschäftsgesetzes ausgeschoben ist. Wie wir hören, kann jedoch kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vorliegen, daß die neue Regierung diesen Interessen gegenüber eine weniger günstige Stellung einnnehmen könnte. Im Gegenteil verlaufen, daß nicht nur demnächst die im Entwurf fertiggestellte Reichshandwerks-Ordnung durchgesetzt und zum Gesetz gemacht werden soll, sondern es soll auch im Reichswirtschaftsrat bei der Signierung auf die besondere Bedeutung des Handwerks entsprechende Rücksicht genommen werden. Dagegen werden wohl die Wünsche auf Feststellung eines besonderen Staatssekretärs keine Erfüllung finden, was unseres Erachtens auch nicht unbedingt im Interesse des Standes liegen soll, kann, ganz abgesehen von der verhältnismäßig kleinen Wahrscheinlichkeit einer solchen Vertretung. Die Erwartung eines solchen würde die Schaffung eines Beamtenkörpers notwendig machen, dessen Tätigkeit nicht nur große Kosten, sondern auch unvermeidliche Rücksichten und Schwierigkeiten aller Art im Gefolge haben würde.

Das Handwerk steht neben dem Bauernstand in Deutschland den beiden zulasten stehenden Stand dar, dessen Interessen in einer Spartenorganisation zu vertragen wohl am schwersten fällt und am deutlichsten die Wirtschaftlichkeit unteren Volksgenossen darstellt. Einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung zu geben, fällt bei der Verantwortlichkeit der Grenzen des handwerklichen und fabrikatorischen Bereichs außerordentlich schwer. Es fällt vielleicht unmöglich, sowohl das Handwerk jedoch organisiert, als eine Schätzung ihrer eher angängig. Es dürfen ungefähr 1/4 Millionen Handwerksbetriebe in Deutschland von sehr verschiedenartiger Größe betrieben. 3-4 Millionen Mitglieder dürften diesem Stand wohl mindestens angehören. Wenn auch die Industrie beginnt, durch Schaffung von Lehranstalten das Arbeitersmaterial von Anfang an selbst auszubilden, so wird zweifellos doch noch der größte Teil aller gelernten Arbeiter in der Industrie durch das Handwerk gestellt. Das Sorgen des Handwerks, sich zusammenzuschließen, wird so verständlicher, wenn man bedenkt, daß seine Mitglieder wohl fast ausnahmslos ihre Substanz mangels der Möglichkeit, selbst während der Inflation Kredite zu bekommen, verloren haben, da auch ihre Kreditaufnahmen, die finanziell enger oder weniger mit Elsen aus der Inflation herausgegangen sind, wobei zu bemerken ist, daß unter einer unsicheren und instabilem Führung neuerdings erheblichweise eine Kräftigung der finanziellen Lage und ein Steigen der Einnahmen festgestellt ist.

Der Gesamtentwurf der Handwerks-Ordnung sieht einen zwangsmäßigen Rückgriff jedes einzelnen Handwerks auf seine Sitzung vor. Die Anträge können sich zu Landes- und Reichshandwerksverbänden zusammenfassen. Während diese lediglich die lokalen Interessen zu vertreten haben werden, werden die deutschstädtischen Interessen nach wie vor in den einz. Bezirken durch die Handwerkskammern, soweit wie Reichshandwerkskammern werden ihre gemeinsame Spitzenvereinigung in dem Reichshandwerkstage finden, dem gegenüber, ebenso wie gegen-

dem Grünbacher Steinlohbergwerk, wo kürzlich wegen Mißhandlung des Direktors Otto die Arbeiter entlassen worden waren, sind am Sonnabend und Sonntag weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Man schätzt die Zahl der bisher Verhafteten auf 25. Am nächsten Mittwoch soll eine Versammlung der Arbeiter darüber beschließen, ob zu den vom Unternehmen gestellten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

* Wien.

Im Grünbacher Steinlohbergwerk, wo kürzlich wegen Mißhandlung des Direktors Otto die Arbeiter entlassen worden waren, sind am Sonnabend und Sonntag weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Man schätzt die Zahl der bisher Verhafteten auf 25. Am nächsten Mittwoch soll eine Versammlung der Arbeiter darüber beschließen, ob zu den vom Unternehmen gestellten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

* Valletta (Ostindien).

Die totale Kommissarien ist kommt auf dem Papagampfer "Alguria" von dem Astronomen der Hamburger Sternwarte Prof. Schorl und Dr. Baade auf 49 Grad Breite und 28 Grad Länge bei wolkenlosem Himmel vorzüglich beobachtet werden. Die Sonnenkorona hatte eine ausgesprochene strahlige Struktur bis über einen Grad Abstand vom Sonnenrande.

* Bissabon.

Ein Bombenattentat. Vor dem Rathaus wurde eine obre geworfen, durch die zwei Personen auf einem gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagen schwer verwundet wurden. — Hierzu wird weiter gemeldet: Das Rathaus ist durch die Bombenexplosion erheblich beschädigt worden. Man nimmt an, daß das Attentat von städtischen Arbeitern verübt worden ist, die sich zurzeit wegen Wohnfragen mit den Mitgliedern des Gemeinderats in Konflikt befinden.

* Bissabon.

Eine Drosel versunken. Die an der westafrikanischen Küste liegende, an Portugal gehörige Drosel "Port Alexander" ist plötzlich versunken. Über das Schicksal der Bewohner fehlt jede Nachricht.

* Berlin.

Wirtschaftskrieg. Bei einem furchtbaren Wirbelsturm, der gestern vormittag Nordwest-Aufstrahlen heimsuchte, erlitt die Stadt Rotherne schweren Schaden. — Zu den Wirbelsturmschäden in Rotherne wird weiter gemeldet, daß über 215 Fuß lange Häfen vollständig zerstört ist. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

* New York.

Grippe-Epidemie in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind nach einer amtlichen Mitteilung in den letzten 20 Tagen 727 Personen an Grippe gestorben.

deutsche Regierung ihre Bekanntungen noch positiver ausdrückt. Wenn die Verhandlungen unter diesen Umständen nicht zum Siege führen, so liegt die Schuld darauf selbstverständlich auf der französischen Seite.

Um Deutschlands Eintritt in den Böllerbund

"Morningpost" berichtet aus Genf: Die Erklärung des Reichstagsablers Dr. Lüther im Reichstag, die deutsche Regierung erwarte eine Antwort auf ihre Rolle an den Böllerbund vor Formulierung eines Aufnahmeantrages, habe die Frage aufgeworfen, welche Schritte jetzt vom Böllerbund unternommen werden sollten. Wenn diese Frage nicht von einem Mitglied auf der Versammlung des Böllerbundes aufgeworfen werde, sei es wahrscheinlich, daß ein Schritt vor der nächsten Versammlung des Böllerbundes erfolgt.

Frankreichs amerikanische Schulden

"Morningpost" meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter in Paris sei angewiesen worden, zu veruchen, bestimmtere französische Vorschläge für die Rückziehung der französischen Schulden zu erhalten, da Clements inoffizielle Vorschläge keine Erörterungs-Grundlage bildeten. Präsident Coolidge mißbilligte weiterhin eine Aktion des Kongresses, da er der Ansicht sei, eine derartige Entwicklung werde die Reibung vermehren und keine praktischen Ergebnisse zeitigen. In Washington hoffte die Ansicht vor, daß alle weiteren inoffiziellen Beziehungen nur eine Zeitvergeudung sein würden.

Die kommende Allianz des fernen Ostens

"Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die armen wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten des russisch-japanischen Vertrages erkennen erk lebt der japanischen Presse und Öffentlichkeit zu dämmern. Auf der polnischen Seite steht es nicht an Beweisen, daß die kleinen Männer des Ostens das Zusammentreffen Chinas in der nahen Zukunft in Aussicht nehmen, was zu einer Allianz des fernen Ostens führen werde.

Belebung des Eisenbahnverkehrs

Billige Sonderzüge. Die Reichseisenbahn sucht, wie wir von einer maßgebenden Stelle der Reichsbahn erfahren, den Verkehr nach allen Richtungen hin zu beleben. Sie trägt sich daher mit der Absicht, den Sonderzugsausflugs-Verkehr nach Süden zu fordern und zu verbilligen. Gleichzeitig sind auch Richtlinien ergangen, die Veranstaltung von Gelehrtenfahrten zu erleichtern.

Dabei wird unterschieden zwischen Gelehrtenfahrten einer geschlossenen Gesellschaft (wobei auch Gäste teilnehmen können) nach einem bestimmten Ziel und Gelehrtenfahrtensonderzügen für den allgemeinen Verkehr.

Für die Gelehrtenfahrten werden Wagen beliebiger Klasse geliefert. Die Fahrkarten gelten für Hin- und Rückreise und werden mit 33½ Prozent Rabatt in ganzen Bündeln den Veranstaltern der Fahrt ausgestellt. Die Mindestteilnehmerzahl soll sich belaufen auf 300 in der zweiten oder 400 in der dritten oder 600 in der vierten Klasse; der Zug kann aber auch im selben Verhältnis aus verschiedenen Wagenklassen zusammengestellt werden, d. h. daß der Kilometer etwa 12 Mk. Mindestzahnmiete bringt.

Die Anforderung der Gesellschaftsonderzüge geht bei der Direktion der Ausgangsstation; Vereine und andere Organisationen, die mit gemeinsamem Ausgangspunkt und Endziel, auch gemeinsamer Rückfahrt, eine Reihe antreten, werden diese Vorteile ausnutzen.

Von ganz anderer Art sind die jetzt in Aufnahme gekommenen Vermögensförderzüge auf längeren Strecken. Damit soll insbesondere dem Sport und dem Ausflugsverkehr nach weiter entfernten Zielen gedient werden, wobei die Gelehrtenfahrten des früheren Wochentickets auch Gelegenheit gibt, einsalon schon am Sonnabend nachmittag die Reise anzureisen. In diesen Tagen schon läuft die Eisenbahndirektion Altona einen solchen Sonderzug nach dem Hora ab, der dem Winter-Sport dienen soll. Technische Züge laufen von Berlin-Borsigwalde und ins Riesengebirge. Demnächst wird ein Sonderzug von Hamburg nach München laufen, in diesem sollte kann die Rückfahrt mit jedem beliebigen anderen Juge erfolgen. Monatlich ferner an Christiagabe zu sportlichen Wettkämpfen, selbst auf große Distanzen. Im allgemeinen sollen solche schnell geführten Sonderzüge, der Förderung möglichster Volligkeit entsprechend, mit der vierten Wagenklasse gefahren werden, wobei auch auf den Fahrpreis der vierten Klasse noch ein Rabatt von 33½ Prozent gewährt wird. Es werden hierbei die neuen Wagen der vierten Klasse benutzt, die den gleichen Sitzgelegenheiten bieten und gleichzeitig die Wiednahme von Sportgerät ermöglichen. Zur Ergänzung dieser Wagen werden außerdem die einfachen Wagen dritter Klasse mitverwendet, die als vierter Klasse gefahren werden. Grundzustand ist, daß jeder Wagen einen Sitzplatz beanspruchen kann.

Es darf hierbei die Anregung ausgesprochen werden, auch die Vermögensförderzüge mit einzigen Wagen zweiter Klasse auszustatten, zu gleichfalls ermäßigten Preisen, damit dem Wunsch nach bequemerer Reise, besonders älterer Reisender, entsprochen wird.

Voraussichtliche Witterung vom 26. abends bis 27. abends.

Bereitsgäng noch stark bedroht und Regen zu geringfügigem Schneefall, schwach, später Bewölkung zeitweise etwas schwachbar werden. Temperaturen um den Gefrierpunkt. Gedrige mäßige Röthe, schwache Ostwindung, Winde aus nordöstlicher Richtung.

3. Februar Blatt

Mr. 21

Montag, den 26. Januar

1925

Der Sport am Sonnabend

Fußball

Spielpiegel der 1. Klasse im Gau Sachsen

Vereine	Spieldienst	Brandenburg	Guts Muis	Sportclub	Spieldienst	Brandenburg	Guts Muis	Spieldienst	Radebeul	Guts Muis	Spieldienst
Brandenburg	1	-	8:0:0:1	2:0:4:1	3:2	-	1:0:5:0:6:0	1:0:5:0:6:0	3:3	-	
2	-	1:1	1:0	2:2:0	0	4:2:8:1	-				
Sportclub	1	1:0:8	0:1	2:0:1:3:2:1	1:0:4:0:5:1	1:1	-				
Guts Muis	2	-	0:1:0:2	0:2:3:6:1	1:2:1	8:0	-				
Spieldienst	1	1:0:1:0:1	1:0:2:2:3:1	1:1:1:2:7:0	3:1	-					
2	1:1:1:0:0	0:8	4:0	3:3:5:4	6:1	-					
Spieldienst	1	1:0:8:0:2:0:1	2:2:2:1	2:0:4:1:1:0	6:1	-					
2	1:1:2:0:8:0	-	2:3	5:1	11	-					
Jubiläum	1	1:4:8:1:8:2:8:2	5:2	0:2:6:8:9:1	1:1	-					
2	2:0:0:8	-	0:2	1:2:5:8:4:1	1:0	-					
Sportges. 93	1	2:8:2:1:8:1:2:2:8	3:2:2	1:2:2:10:1:4:1	4:1	-					
2	2:8:1:6:0:4	2:0	-	2:2:0:2:0:2:2:2	4:0	-					
Sportverein	0:6	1:0:1:1:1:0:2:2:0:1:8	6:1:1:1:0	0:0:0:0:0:0:0:0:0:0	0:0	-					
1	1:0:5:0:4:8:1:4:8:6:2:3:1:6	1:8	4:0	-		-					
Radebeul	2	2:4:4:4:5	3:5:2:0:3:2	-	3:1	-					
D.S. 03	2	1:0:6:1:5:0:7:0:1:1:2:1:10:1:28:1	8:1	-							
2	1:2:0:8:3	1:5:1:4:3:0:2:3	-	0:4	-						
Dresdenia	1	1:0:1:1:1:3:1:6:1:1:1:4	0:0:0:4:1:8	-							
2	3:8	1:6:1:1:0:1:2:2:0:8:3:8:1:0	-								
gewonnen	10	8:10	8:10	4:7	8:8	2	-				
unentsch.	8:2	4:2	1:1	4:4	3:3	-	7	-			
verloren	8:5	2:5	5:9	6:9	18:18	9	-				
Tore	15:16	20:18	29:41	24:52	62:42	4:1	-				
+	5:0	4:1	8:1	8:7	8:8	0:22	17:21	-			
Punkte	9:28	12:18	22:16	21:21	26:22	-	-				
	28:28	18:24	18:21	12:18	9:6	11:6	-				
	2	4	1	5	8	8	6	7	10	9	

ausgleich und Sieg. Doch nur der Ausgleich glückte den Brandenburgern.

BSB. 03 gegen Sportgesellschaft 1893 2:0. Die erste Halbzeit verlief in ausgeglichem Spiel. Bei 0:0 war es besonders die Stürmerreihe, die gut arbeitete. In der 22. Minute war es Weigel verbreitet, den ersten Treffer zu erzielen. Nach der Pause war das Spiel wieder offen. Bereits in der 48. Minute kam BSB zum zweiten Erfolg. Einen weiten unsaften Spielabschluß eines Weigels verwandelte Kaiser fischer zum zweiten Tor.

Radebeuler S. C. gegen Sportverein 06 3:2. Erst überlegen geführtes Spiel in der ersten Halbzeit brachten es die Tollenjäger in der 42. Minute zu einem Erfolg durch Schummel der Ausgleich folgte. Nach der Pause lag 06 weiterhin in Führung. Wiederum war es Mögel, der seinen Farben die Rückführung gab. Doch kaum 5 Minuten waren verstrichen, als Radebeul den Ausgleich erzielte. Einen vorbildlich herzugegebenen Ball passierte Tolleberg unbalter zum Ausgleich ein kurze Zeit darauf war es ein Trikotwechsel des 06-Hintermannschafts, aus dem Radebeul den siegreichenden Treffer durch Adler erzielte. Radebeul stand gegen Ende der Spielzeit auf, doch blieb es bei dem 3:2.

Am Sonntagmorgen wurde und verließ Südwelt dahin. Eine derbe Abfahrt mußte auch 06 Meissen eine bedeuten; 4:1 für 06 Meissen war das Endresultat. Sportlust sicherte sich durch einen 2:1-Sieg über Guts Muis Meissen die Punkte.

Weitere Ergebnisse: Dresdenia 2 gegen Zeuthen 1:2:2. Dresdenia 3 gegen Guts Muis 2:2:0. Dresdenia 4 gegen D. S. C. 6:8:8. Dresdenia 4:2 gegen Brandenburg 4:2. Herren 4:0. Dresdenia 1. Junior. gegen Kling 1. Junior. 8:1. Dresdenia 2. Jun. gegen R. V. C. 2. Jun. 0:2. Dresdenia 3. Jun. gegen D. S. C. 3. Jun. 1:1.

(Freundschaftsspiel). D. S. C. 2. Ost 2. gegen Weißer Hirsch 3:4:0. Freien 1. Jugend gegen 1897 1. Jugend 3:0. Radebeul 1. Jugend gegen Guts Muis 1. Jugend 1:0:0. Radebeul 2. Jugend gegen Weißer Hirsch 2. Jugend 3:0. S. C. 2. Jugend gegen Weißer Hirsch 2. Jugend 2:0. S. C. 2. Jugend gegen Weißer Hirsch 2. Jugend 0:0.

Handball

Am Handballtag war am Sonntag großer Sportbetrieb. In der 1. Herrenklasse kamen zwei Verbandspiele zum Ausklang. Der Dresdner Sportclub hatte den Verein für Leibesübungen Bila zum Gegner, vermochte aber ein unentschiedenes Ergebnis von 0:0 herauszuholen. S. C. 2. L. S. C. 2. S. C. 2. Turnfest 1. Jugend gegen G. V. S. C. 2. Jugend gegen R. und K. 2:1:1. Kreisliga 1. gegen Volkskunst 2. 1:0. Guts Muis 2. gegen R. und K. 1. Jugend 0:0. Guts Muis 2. Jugend gegen Radibis 1. Jugend 1:1 (Ginsprud). S. C. 2. Jugend Turnrinnen gegen Radebeul Turnrinnen 2:0 (1:0).

Sächsisches und Allgemeines.

Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter

Nach der Verordnung des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung vom 2. Jan. 1923 in Verbindung mit der Abänderungsverordnung vom 22. Dez. 1923 dürfen ausländische Arbeiter nur eingestellt und beschäftigt werden, wenn das Landesamt für Arbeitsvermittlung die Genehmigung hierzu erteilt hat.

Der Sportverein Guts Muis stand an der oberen Bernhardstraße dem Sportverein Südwelt gegenüber und brachte es fertig, einen Sieg von 1:2 herauszuholen, den man nicht erwartet hatte. Guts Muis befindet sich zurzeit in besserer Form und dürfte noch manche Überraschung bereiten.

Verein für Beweunaßspiele 08 stand der Dresdner Sportvereinigung in einem Freundschaftsspiel gegenüber und konnte mit 8:1 die Oberhand behalten.

Die Sportvereinigung 04 Freital hatte den Verein für Rosenport zum Gegeuer. Die Freitaler gewannen nach offenem Spiele knapp mit 8:2.

Damen Spiele. Sportverein Brandenburg 1. konnte trotz überlegen geführtem Spiele Guts Muis Meissen 1. nur unentschieden 1:1 schließen. Verein für Beweunaßspiele 1. schlug unerwarteterweise Guts Muis 1. mit 2:0. Dresdenia 1. gewann gegen Verein für Leibesübungen Bila 1. sicher mit 5:0. Südwelt 1. schlug Verein für Rosenport 1. 1:0. Sportvereinigung komb. spielte gegen Ballspielclub Sportlust 1. 0:0. Radebeul 1. brachte es fertig, Dresdener Sportclub 1. der in keiner Form merklich zurückzagen kann, ein torloses Treffen an liefern. Sportvereinigung 04 Freital 1. gegen Radebeul 2. 0:0.

Weltreise Graebnisse. Spielvereinigung 2. Herren gegen S. C. B. 08 2. Herren 3:0. Dresdenia 2. gegen Sportclub Freital 2. Herren 6:2. S. C. B. 2. Jugend gegen Radebeul 2. Jugend 12:0. Brandenburg 1. Jugend gegen S. C. B. 1. Jugend 1:1. Dresdener Sportclub 1. gegen Radebeul 2. Jugend 1:0. Guts Muis 2. Damen gegen Dresdenia 2. Damen 1:0.

Vereine	Spieldienst	Neufeld	Üb-Meissen	S. C. B.	Sportclub	Zeuthen	1. Jugend	2. Jugend	Guts Muis	Guts Muis	Spieldienst
Rosenport	1	-	2:0	4:1	2:0	8:0	1:0	4:2	0:1	1:0	0:0
2	-	2:2	0:	2:8	2:3	1:2	-	2:2	-	-	
Guts-Meissen	1	0:2	-	3:1	3:4	4:1	8:1	4:1	2:8	8:8	4:1
2	2:0	-	3:1	0:1	0:1	1:0	8:1	0:2	0:2	0:2	4:1
Freien 08	2	1:4:1:8	-	2:1	5:1	0:1	4:4	2:1	4:2	2:0	
3	4:1	-	2:9	1:2	2:0	1:0	0:0	0:7	2	-	
Sportlust	2	1:0	2:1	8:1:2	-	2:1	2:8	1:2	1:1	0:1	1:1
4	2:1	-	0:2	0:2	-	0:2	0:1	2:1	8:2	-	
Sportbrüder	2	0:2	1:4	1:5:1:2	-	1:2	1:1	5:1	0:8:2:2	-	
5	0:2	-	8:0	3:4	0:4	7:2	-	0:4	4:2	1:0	
Fortuna	2	0:1:1:8	1:0:3:2:1	-	2:2	1:2	1:0	4:2	1:0:2	-	
6	2:8:1:8:2	-	1:0:4:8	2:1	2:2	1:2	-	2:5	-		
7	2:4:1:4:4:2:1	-	1:1:4:0	-	2:8	6:1	7:2	-			
8	3:1	-	0:2	5:2	2:2	-	1:1	2:2	-		
G.M. Meissen	2	1:0:8:2:1:2	1:1:5:2:4:3	-	8:0:2:1	-	0:2	0:2	-		
9	2:0:0:1:2:4:0:3:1	-	0:2	0:2	-	0:2	-	0:2	-		
Südwelt	2	0:1:3:2:4:0:4:0:0:1:1:5:0:0	-	2:0	-	-	-	-			
10	2:0:1:4:0:2:1:2:3:2:8:0:3:7:1:8:0:2	-	1:1:4:2:7	5:2	2:2	2:0	-	-			
Judorit	2	-	7:8	6:5	5:6	8:3	3:8	3:8	-		
11	4:2	-	4:2	8:3	1:2	5:5	1:4	3:8	-		
Sport (unentsh.)	2	4:2	8:3	1:2	5:5	1:4	6:8	8:8	-		
verloren	4	6:4	7:9	7:4	6:6	8:8	8:8	-			

SACARUS

Ges.-Gross- und Gartenzeitung Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft
Imkerei und Fischzucht

Vereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht – Landwirtschaft – Gartenbau“

Landwirtschaft

Kaliblätter.

Von Dr. phil. Hans Wolter Schmidt.

Die Wichtigkeit des Kalis im Feld- und Gartenbau erhellt sich daraus, daß der Naturdünger – Stollmijt und Fauche – gerade diesen Stoff in großem Maße enthalten. Daraus geht hervor, daß er zum Stoffwechsel in größeren Quantitäten unbedingt notwendig erscheint. Die Wichtigkeit der Kalibildung ist auch schon in ältesten Zeiten bekannt und erprobt, da man schon lange sich der Buchenholze gewissmachte, daß Kunstdünger bediente, welche große Quenngärten am Kalis enthalten. Für Feld- und Gartenbildung ist Kalis in doppelter Hinsicht ins Auge zu fassen. Einmal erweisen sich die Kalibohlen (s. B. Rautis) als bogrokokatisch, d. h. sie haben die Eigenschaft, begierig Wasser und den Durst aufzunehmen und auch aufzuspeichern, mit andern Worten, sie haben die Fähigkeit, den Boden leicht zu erhalten, ein Umstand, welcher von höchstem Wert für den Pflanzenbau ist. Zweitens aber wird das Kalit von den meisten Pflanzen sehr begierig aufgenommen und steckt in ihnen einen sich steigernden Stoffwechsel.

Unsere Kaliblätter werden aus Kartoffelsorten hergestellt, welche der Bergbau zuerst vorführte. Lange Zeit war das Kalis als Mineral unbekannt, bis in den 1840er Jahren bei Stassfurt natürliche Tiefebohrungen angelegt wurden, um Steinsalz zu fördern. In einer Tiefe von 260 Metern trug man auf ein Salzgebirge von damals noch unbekannter chemischer Beschaffenheit. Die Untersuchung dieses Salzes ergab, daß man hier unerschöpfliche Kaliquellen besaß, auf deren Abbau man sich die ganzen Arbeiten konzentrierten. Der natürliche Bergbau fördert als salzhaltige Minerale Dolomit, Carnallit, Gipsinit, Bergsilber und Schömit auf und zwar hauptsächlich bei Stuttgart, bei Hornosier, bei Braunschweig, in Thüringen und in Westfalen. Unsere salzhaltigen Kartoffelblätter beziehen einmal in den Bergmanns gewonnenen Rohprodukten, zweitens in den Fabrikaten unserer technischen Industrie. Für den Gartenbau kommen fast nur die letzteren hochprozentigen Kaliflas. Aber auch der aus den Rohprodukten geborene Kalinit mit 18 Prozent Kaliflas kann zur Verwendung kommen, weil er besonders Wasser angiebt und den Boden leicht erhält. Der Kalinit kommt sein gemahlen als krystallinisches Pulver in den Handel und muß sehr trocken aufbewahrt werden. Das Kaliflas ist nichts anderes, als eine Konzentration des Kalis durch technische Verarbeitung der Rohprodukte. Die gute Wirkung des Kalis in unserer deutschen Landwirtschaft und im Gartenbau geht praktisch daraus hervor, daß der Kaliverbrauch in Deutschland von Jahr zu Jahr wesentlich gestiegen ist.

Die Geburt bei Jochsen

erfolgt gewöhnlich leicht und ohne menschliche Hilfe. Doch sollte man deswegen nicht leichtfertig sein. In den letzten Wochen vor der Geburt muß die Stute sorgsam beobachtet werden. Zeigt sich das Oster etwas gespannt, nimmt man an den vorderen Enden der Zehen Harztropfen wahr und fühlt die Kruppenmuskeln ein, so ist die Zeit gekommen, die nötigen Vorbereitungen für den Geburtsakt zu treffen. Der Stute werden die Eiser vorsichtig abgenommen, weil die Geburt in kürzester Zeit zu erwarten ist. Man läßt die Stute von jetzt ab in einem besonders dafür hergerichteten Stallraum allein. Die Stalltemperatur darf nur 12 bis 15 Grad Celsius betragen. Im Stall muß stets die größte Ruhe herrschen. Nachts muß der Stall genügend belichtet und eventuell bewacht werden. Wenn der Geburtsakt nicht schnell und leicht vorstatten geht, sondern wenn sich Schreunen einstellen, so bestehen immer groÙe Gefahren für Mutter und Jochsen, weswegen man dann einen fachlichen Tierarzt oder eine sonst erfahrene Person zu Hilfe rufen muß. Wenn die Kabelschur noch nicht von selbst bei der Geburt perzilliert ist, so schneidet man dieselbe ab. Die Schreue muß desinfiziert sein. Die

Kabelschur wird 5–10 Zentimeter unterhalb des Bauchs abgeschnitten, nachdem man sie mit einem desinfizierten Bande umspannt hat. Die Schnittfläche und der Rand müssen mit einer desinfizierenden Flüssigkeit, z. B. Kreolin, Bysol usw. gebrügelt abgewaschen werden, damit keine Bakterien über die noch schlimmere, gesetzte Jochsenlädme austreten kann. Sollte das Jochsen im Fruchtfack eingeschlossen zur Welt kommen, so muß die Hülle sofort zerissen werden, damit das Jochsen nicht erstarrt. Der kleinen Jochsen muß man anfangs sehr behilflich sein, damit es zum Saugen kommt, denn die Colostrum- oder Biestmilch, die reich an verdaulichen Salzen und Eiweiß ist, verursacht den Abgang des Darmpeches, das ja schnell aus dem Körper entfernt werden muß. Wenn das Darmpech nicht auf natürliche Weise entfernt werden kann, dann gibt man dem Jochsen kleinere Gaben von Kamillentee und schafft durch Klystiere Nachhilfe. — au.

Nach dem Herkeln

sollen in den ersten Tagen die Mütter nur mäßig gefüttert werden. Später gibt man frisches Buttermittel, die die Milchabsonderung fördern. Als solche sind zu empfehlen: Roggen- und Gerstenstroh, Molkecremäle, gekochte Kartoffeln oder Rüben und sonst kein lösliches und im breiähnlichen Aussehen. Santes Futter, sowie Fleischmehl und dergleichen muß man weglassen, da die Herkel hierauf den Durchfall bekommen. Man muß täglich mindestens vier Futterraten einholzen. Das Futter der Samtrotz trocken und warm gehalten werden. Am zweitmähsig ist eine Holzspalte, die mit furgeschlitztem Stroh, Spren oder Schmalz belegt wird. Wenn man beobachtet, daß die Herkel der Mutter beim Saugen mit den spitzen Zähnen Schmerzen verursachen, so zwölft man sie mit einer Sonde am Schnittleib ab. Beobachtet man, daß die Samtrotz mehr Herkel als Erliche hat, so tötet man entweder die Knoblauch oder gibt sie einer anderen Samt. Die Herkel von Erdlingsauern sind schwächer und werden daher besser nicht zur Rüchte benutzt. Da die Samtrotz nur 6–8 Wochen Milch gibt, so entwöhnt man die Herkel im Alter von 4–6 Wochen. Schon 2–3 Wochen nach dem Geburt kann man den Herkeln in einem abseititem Untertrug in der kleineren Stallabteilung, die nur den Herkeln angängig ist, ruhig mit eingeweihtem Roggen oder Gerste füttern. Die Erliche müssen aber zur Verhinderung des Samtverwerdens der Herkelleine rein gehalten werden. Bei dem Entwöhnen bildet die Hauptnahrung der jungen Herkel ihre Rücksicht mit eingeweihtem Roggen oder Gerste. Die Herkel kosten täglich 2–3 Liter Milch. 11 kg. Milch sind nötig, um bei den Tieren einen Zuwand von 1 kg. zu erreichen. Nach 14 Tagen drückt man einiges gekochtes Kartoffelklein oder fügt mit Wasser verdünnten Schrot von Hafer, Mais oder Dukkweizen bei. Ein Vierteljahr nach der Geburt geht man zu abgerauter Samtvermischung und schließlich zum gewöhnlichen Futter über.

Das Buttern und die Butter.

Am natürlichesten und richtigsten ist es, wenn der Rahm jedesmal am Tage nach seiner Gewinnung verbuttern wird, doch kann man denselben auch mehrere Tage lang aufzusammeln, wenn derselbe bei niedriger Temperatur aufbewahrt wird. Vor der Verbuttermung muß der Rahm gerührt werden. Man zieht allen auf einmal zu verbuttern den Rahm in einen Behälter, in dem man den Rahm im Winter auf 18 bis 20 Grad Celsius, im Sommer auf etwa 15 bis 16 Grad anwärmt. Auf dieser Temperatur muß der Rahm 10 bis 12 Stunden lang möglichst gleichmäßig gehalten werden, damit er nach 18 Stunden kräftig sauer rieselt und eine drosselige Masse darstellt. Um die Säuerung des Rahms namentlich im Winter sicherzustellen, sieht man demselben einen Säureweder zu, entweder in Gestalt von saurer Magermilch (etwa 1 Liter auf 10 Liter Rahm) oder mit Benutzung von Reinfüllungen. Dem reifen Rahm muß der richtige Butterungswärmegrad gegeben werden. Das Buttern in einem Butterfass soll

im allgemeinen nicht länger als 20 und nicht länger als 60 Minuten dauern. Man verbreitert: Jährl. Rahm bei etwa 14 bis 16 Grad und gesäuerte Milch bei 17 bis 18 Grad Celsius. Das Butterfass muß vor Einfüllen des Rahms durch Auskneiden mit warmem, aber kaltem Wasser möglichst geheizt werden, daß der eingefüllte Rahm sich an den Wänden desselben nicht ablehnen oder erwärmen kann. Je weniger hoch das Butterfass mit Rahm gefüllt ist, um so besser ist die Schlagwirkung desselben und um so schneller wird der Rahm ausbuttern. Pausen während des Butterns sind zu vermeiden, durch dieselben wird ein schnelles und gutes Ausbuttern des Rahms beeinträchtigt. Die Butterausheilung im Fasse ist als bedingt anzusehen, wenn sich die Butter in Größe von starken Stichnadelköpfen bis fast erbsengroßen Klumpen zusammengeballt hat. Die gewonnene Butter enthält noch gröhre oder geringere Mengen von Buttermilch, die durch Waschen entfernt werden muß, damit die Butter fehlerlos und haltbar wird. Das Ansetzen

geschieht am besten mit einer Butterheizmaschine, in Erwaltung einer solchen mit Kontrolle und Knebrett oder auch nur mit einer Butterplatte.

Zu vermeiden ist das Berühren der Butter mit bloßen Händen, weil dieselbe sonst schmierig wird.

Im Norden wird die Butter größtenteils gesalzen, während dieselbe im Süden ungessalzen genossen wird. Das Salzen der Butter soll die Erhöhung der Haltbarkeit und die Erteilung eines bestimmten Geschmacks bewirken.

Der Wert darauf gelegt wird, daß die Butter stets eine gleichmäßige Farbe aufweist, so hat dies durch Zusatz flüssiger Butterfarbe (Orleans- oder Annatto-Butterstoff) zur Butterungslöslichkeit zu geschehen. Das Formen und Verpacken der Butter geschieht am besten unmittelbar nach dem Rosten, da die Butter durch nochmaliges Bearbeiten leidet. Fehlerhafte Butter entsteht durch Milchschleim, die durch Waschen entfernt werden muß, damit die Butter fehlerlos und haltbar wird. Das Ansetzen

Für den Schrebergärtner

Schrebergärtner's Urbeiten im Januar.

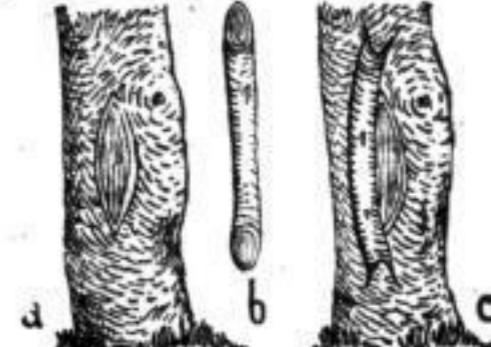
Ein neues Jahr, ein neues Hosen! Über nur getrost und glaubensvoll in die Zukunft geschaut und die Hände fleißig geübt: dann bist du schon auf dem Wege des Erfolges. Das gilt auch für uns Gärtner. Wenn auch der Januar doch unser eigentlicher Wintermonat ist, der Eis und Schnee umherstreut, so gibt es doch für den Gartenleiter mancherlei Arbeit.

Da ist zunächst der Schnee. Schalte davon deinem Garten soviel als möglich. Es ist das beste Schutzmittel für alle draußen überwinternden Pflanzen. Dazu hat er aus der Luft manche wertvolle Stoffe aufgenommen, die er beim Auftauen an den Boden abgibt. Schnee dient. Deine Obstbäume mußt du einer gründlichen Durchsicht unterziehen. Was zu dicht steht, muß gelichtet bzw. entfernt werden. Lichte und Luft sind zu einem gesunden und ertragreichen Pflanzenzweig unabdinglich notwendig. Beim Entfernen größerer und kleinerer Zweige und Zweige acht vor allem auf einen glatten Schnitt. Aststümpfe dürfen nicht stehen bleiben. Die Schnittstellen bestreiche mit Baumwachs oder Teer. Alte, mit Moos und Flechten bewachsene Stämme sind abzutragen und mit Kalmisch zu streichen. Alles Abgeschnittene und Abgekratzte ist zu sammeln und zu verbrennen, wodurch der Schädlingsschlag wirksam vorgebeugt wird. Bei frostfreiem Wetter können die Baumstäbe gebündigt und gebrannt werden. Für die Frühjahrsprägung sind die Baumstöcke auszutrennen. Komposithäufen sind umzusegen. Für die kommende Neubereitung sind jetzt die Oberstreicher zu schneiden und einzuschlagen.

Der Gemüsegarten erfordert jetzt die wenigste Arbeit. Bei offenem Wetter kann noch gebrüdet werden. Für die kommende Befestigung mache man jetzt schon den Plan. Nur wer nach einem geregelten Bestellungsplan arbeitet, wird jedes Stück Land entsprechend ausnutzen und bebauen können. Auch die Samenbestellung bereite man vor. Je früher du bestellen, je sicherer bist du, daß du auch deine diesbezüglichen Wünsche erfüllt bekommst. Die Tiefenung der verschiedenen Samenreihen nötigt und auch sehr sparsam damit umzugehen. Um das benötigte Quantum zu berechnen, ist der oben empfohlene Bestellungsplan von größtem Vorteil. Den selbstgezogenen Samen unterliege einer sorgfältigen Durchsicht. Nur guter, voll ausgebildeter Samen gewährt die auch den erhofften Erfolg. Daher schiede lieber eine zweifelhafte Ware aus, als daß du noch erst einen Versuch damit machst. Das wäre falsche Sparhaftigkeit. Reimproben sind daher sehr zu empfehlen. th.

Behandlung durch Wildverbiss stark beschädigter Obstbäume.

Sind junge Stämme durch Wildverbiss stark beschädigt, so werden zunächst die Wundstellen mit einem scharfen Messer glattgeschritten. Rinde und Holz dürfen keine rauen Stellen und Fasern mehr aufweisen. Ist der Stamm nur wenig beschädigt, so genügt ein Besteckchen der Wundfläche mit gutem Baumwachs. Auch eine mäßige heile Mischung aus zwei Teilen Lehm und einem Teil Ruhung tut gute Dienste. Größere Beschädigungen durch die Witterungsbedingungen des Baumes im Frühjahr gestellt werden kann, bedürfen dann einer weiteren Behandlung. In solchen Fällen wäre dann die sogen. Uebertreibung anzuwenden, um den durch die große Wunde unverbundenen Saftstrom wieder in Tätigkeit zu bringen. In diesem Zweck möcht man



über und unter der Wunde in den Stamm eine Kerbe und schiebt in dieselbe ein in passender Länge geschliffenes Edelreis, das an beiden Enden glatt abgeschägt ist. Sodann werden die Verbindungsstellen mit Holz umwunden und mit Baumwachs vertröhnt. Im Frühjahr muß oft und gründlich gewöhret werden, damit der Saftstrom keine weitere Störung erfährt, da den Bäumen die erforderliche Triebkraft zum Zell abgeht.

Der Kleingarten

von Gartenbauminister Carl Ritter von Götzen, mit 31 Abbildungen. Preis gebunden 1.100.— Zu beziehen durch Verlag Tier-Börse, Abt. Buchhandlung, Dresden, I. Bettiner Str. 29. Postkonto Dresden 22 275.

Dr. Büßner u. Höhne
bronzefarbig, vert. Goldholz
Bertheodor, Telefon Lie-
scht 25. Bahnhofstraße Ober-
schloßwitz.

Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Böhla, Blasewitz und die Lustkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Gibbons-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 4

Montag, den 26. Januar 1925

87. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

Weißer Hirsch — Oberlöschwitz.

Bauck, Hans, Kfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.
Brettschuh, Agnes, Fr. m. Tochter, Bergen — P. Möllnheim.
Borch, Anna, Kfm.-G., Bernburg — Parkh.
Beckius, Julius, Dr. Rechtsanwalt, Berlin — Parkhotel.
Böckel, Kathar., Kfm.-G., Osterode.
Böckling, Otto, Kfm., Freiburg.
Bogatz, Rudolf, Fktl., Innsbr.
Brünwald, Else, Kfm.-G. m. To., Nürnberg.
Bötting, Marg., Korso-Kapitäns-G., Jena.
Büchlein, Sonja, Kfm.-G., Wiesbaden.
Büthold, Hermann, Kfm. Berlin.
Büdker, Eduard, Kfm. Oberstd.
Büttner, Victoria, Kfm.-G., Lüneburg.
von Böllendorf, Bernhard, Ritter-G., Gleina.
von Henk, Joh. G., Kolonialbeamter, Haag.
Hoffmann, Karolin, Kfm.-G., Berlin.
Bergisch, Arthur, Höfbel., Limbach.
Böddow, Leopold, Kfm., Berlin.
Trische, Felix, Industrieller, Plauz.
Prof. Königsmund, Hans, Priv., Plauz.
Krebs, Heinrich, Kfm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Engel, Leo, Kfm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Klob, Arthur, Kfm. m. Fr., Cottbus — Parkh.
Krieg, David, Kfm., Chemnitz — Parkhotel.
Hölle, Elisabeth, Priv., Berlin — Parkhotel.
Hetzmann, Benno, Kfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.
Gutshof, Reinhold, Kfm., Berlin — Parkh.
Guttmann, Paul, Kfm., Berlin, Querstr. 8.
Georgi, Robert, Dr., Höfbel. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Gudenus, Johanna, Kfm.-G., Leipzig — Parkh.
Goldmann, Ruth, Fr., Berlin, Querstr. 7.
Goldmann, Erno, Fr., Berlin, Querstr. 7.
Höfner, Adolf, Geh. Bonrat m. Fr., Berlin — P. Willkommen.
Heller, Alton, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Höltig, Rudolf, Kfm., Olma — P. Budler.
Johannemann, Karl, Kfm., Berlin — Parkh.
Jochimsthal, O., Priv., Chemnitz — P. Neu-
mann.
Johannowitz, Anton, Sicherheitsvor, Berlin — Parkhotel.
Kron, Wilhelm, R.A., Dr. m. Fr., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Malvine, Priv., München — Parkh.
Kroher, Marie, Fr., Dr. Blasewitz — P. Fortuna.
Krauskopf, Arnold, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Kren, Maria, Fr., Steffin — P. Seeger.
Krebs, Charlotte, Kfm.-G., Leipzig — Parkh.
Krebs, Hans, Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Krebs, Albert, Höfbel., Berlin — Parkhotel.
Krebs, Mieze, Kfm.-G., Gera — P. Wald-
rieden.
Lippmann, Paul, Kfm., Rangsdorf — Parkhotel.
Leiserheim, Martin, Dr., Arzt m. Fam., Berlin — Parkhotel.
Mandl, Hanna, Kfm.-G., Berlin — P. Neu-
mann.
Matis, Marthe, Fr., Dresden — Querstr. 8.
Maurice, Ludwig, Dr., Schriftsteller, Berlin — P. Waldrieden.
Neumann, Giella, Fr., Wien — Marienstr. 16.
Pieper, Fred, Dr., Kfm., Berlin — Parkhotel.
Pfeifer, Werner, Dr., Gundlakus, Dorf — Parkhotel.
Reichmann, Leo, Kfm. m. Fam., Leipzig — Parkhotel.
Rinkert, Johanna, Priv., Leipzig — Parkhotel.
Rosen, Irene, Priv., Berlin — Parkhotel.
Baron von Roeder, Dietrich, Landwirt, Golm — Parkhotel.
Roenthal, Hildegard, Fr., Charlottenburg — Parkhotel.
Robloff, Emily, Kfm.-G., Dresden — P. Mansfeld.
von Sillen, Eda, Schriftstellerin, Stockholm — P. Höfer.
Sontini, Sonto, Opernsänger m. Fr., Leipzig — P. Dilks.
Salm, Hugo, Kfm., Dr. Löben — Parkhotel.
Schwarz, Almandus, Major a. D. m. Fr., Sieglitz — Altweg 22.
Schmeler, Ernst, Höfbel., Lobs — P. Höfer.
Schumann, Paul, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Schmoll, Marg., Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Schulmeister, Moritz, Kfm., Berlin — Parkh.
Scharloth, Siegfried, Kfm., Chemnitz — Parkh.
Schmidt, Oskar, Restaurateur, Dresden — Parkhotel.
Strebe, Karl, Ritter-G., m. Fr., Rübenau — Altweg 22.
Dörner, Louis, Kfm. m. Fr., Berlin — P. Neumann.
Voh, Marie, Priv., Dresden — P. De Niche.
Siel, Marg., Kfm.-G., Hamburg — Parkh.

Schönborn, Adolf, Dir., München.
Krebs, Irene, Kfm., Berlin.
Cooper, Maude, Kfm.-G., Maids Vale.
Enders, Marg., Höfbel., Leipzig.
von Faltenried, Paul, Kfm., Berlin.
Flechner, Arnold, Kfm., Marienburg.
Finkel, Bertie, Kfm.-G., Altona.
Frank, Gudrun, Kfm. m. Fr., Schur.
Heibel, Kathar., Kfm.-G., Osterode.
Heßling, Otto, Kfm., Freiburg.
Hofer, Rudolf, Fktl., Innsbr.
Grünewald, Else, Kfm.-G. m. To., Nürnberg.
Höfting, Marg., Korso-Kapitäns-G., Jena.
Guthlein, Sonja, Kfm.-G., Wiesbaden.
Hüthold, Hermann, Kfm. Berlin.
Hübler, Eduard, Kfm. Oberstd.
Hüttia, Victoria, Kfm.-G., Lüneburg.
von Hennig, Bernhard, Ritter-G., Gleina.
von Henk, Joh. G., Kolonialbeamter, Haag.
Hoffmann, Karolin, Kfm.-G., Berlin.
Herrisch, Arthur, Höfbel., Limbach.
Jäger, Rudolf, Kfm., Berlin.
Krebs, Indra, Kfm., Wiesbaden.
Krebs, Julius, Kfm., Berlin — P. Budler.
Krebs, Heinrich, Kfm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Engel, Leo, Kfm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Klob, Arthur, Kfm. m. Fr., Cottbus — Parkh.
Krieg, David, Kfm., Chemnitz — Parkhotel.
Hölle, Elisabeth, Priv., Berlin — Parkhotel.
Hetzmann, Benno, Kfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.
Gutshof, Reinhold, Kfm., Berlin — Parkh.
Guttmann, Paul, Kfm., Berlin, Querstr. 8.
Georgi, Robert, Dr., Höfbel. m. Fr., Leipzig — Parkh.
Gudenus, Johanna, Kfm.-G., Leipzig — Parkh.
Goldmann, Ruth, Fr., Berlin, Querstr. 7.
Goldmann, Erno, Fr., Berlin, Querstr. 7.
Höfner, Adolf, Geh. Bonrat m. Fr., Berlin — P. Willkommen.
Heller, Alton, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Höltig, Rudolf, Kfm., Olma — P. Budler.
Johannemann, Karl, Kfm., Berlin — Parkh.
Jochimsthal, O., Priv., Chemnitz — P. Neu-
mann.
Johannowitz, Anton, Sicherheitsvor, Berlin — Parkhotel.
Kron, Wilhelm, R.A., Dr. m. Fr., Berlin — Parkh.
Kraus, Malvine, Priv., München — Parkh.
Kroher, Marie, Fr., Dr. Blasewitz — P. Fortuna.
Krauskopf, Arnold, Kfm., Berlin — Parkh.
Kren, Maria, Fr., Steffin — P. Seeger.
Krebs, Charlotte, Kfm.-G., Leipzig — Parkh.
Krebs, Hans, Kfm., Leipzig — Parkh.
Krebs, Albert, Höfbel., Berlin — Parkh.
Krebs, Mieze, Kfm.-G., Gera — P. Wald-
rieden.
Lippmann, Paul, Kfm., Rangsdorf — Parkh.
Leiserheim, Martin, Dr., Arzt m. Fam., Berlin — Parkh.
Mandl, Hanna, Kfm.-G., Berlin — P. Neu-
mann.
Matis, Marthe, Fr., Dresden — Querstr. 8.
Maurice, Ludwig, Dr., Schriftsteller, Berlin — P. Waldrieden.
Neumann, Giella, Fr., Wien — Marienstr. 16.
Pieper, Fred, Dr., Kfm., Berlin — Parkh.
Pfeifer, Werner, Dr., Gundlakus, Dorf — Parkh.
Reichmann, Leo, Kfm. m. Fam., Leipzig — Parkh.
Rinkert, Johanna, Priv., Leipzig — Parkh.
Rosen, Irene, Priv., Berlin — Parkh.
Baron von Roeder, Dietrich, Landwirt, Golm — Parkh.
Roenthal, Hildegard, Fr., Charlottenburg — Parkh.
Robloff, Emily, Kfm.-G., Dresden — P. Mansfeld.
von Sillen, Eda, Schriftstellerin, Stockholm — P. Höfer.
Sontini, Sonto, Opernsänger m. Fr., Leipzig — P. Dilks.
Salm, Hugo, Kfm., Dr. Löben — Parkh.
Schwarz, Almandus, Major a. D. m. Fr., Sieglitz — Altweg 22.
Schmeler, Ernst, Höfbel., Lobs — P. Höfer.
Schumann, Paul, Kfm., Berlin — Parkh.
Schmoll, Marg., Kfm., Leipzig — Parkh.
Schulmeister, Moritz, Kfm., Berlin — Parkh.
Scharloth, Siegfried, Kfm., Chemnitz — Parkh.
Schmidt, Oskar, Restaurateur, Dresden — Parkh.
Strebe, Karl, Ritter-G., m. Fr., Rübenau — Altweg 22.
Dörner, Louis, Kfm. m. Fr., Berlin — P. Neumann.
Voh, Marie, Priv., Dresden — P. De Niche.
Siel, Marg., Kfm.-G., Hamburg — Parkh.

Kronheim, Arthur, Kfm. m. Fr., Eichel.
Künzemann, Julius, Höfbel. m. Fr., Boba.
Küller, Anna, Kfm., Hamburg.
Lieblina, Allegende, Aug., Brünn.
Leys, Bertha, Kfm., Görlitz, Breslau.
Lehmann, Max, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Lenin, Max, Kfm., Charlottenburg.
Meden, Albert, Höfbel., Berlin.
Mordoh, Henri, Priv., Schönlin.
Miller, Jean, Kfm., Berlin.
Merkens, Johanna, Kfm.-G., Nikolai.
Meyer, Lotte, Priv., Bremen.
Müller, Lotte, Priv., Chemnitz.
Mayer, Rudolf, Dir. m. To., Berlin.
Michaelis, Alfred, Kfm. m. Fr., Dresden.
Neufeld, Leo, Juwelier m. Fr., Danzig.
Neumann, Alfred, Priv., Wien.
Nölke, Felix, Ang., Dresden.
Otto, Curt, Höfbel., Waldheim.
Pfeiffer, Anna, Fr., Berlin.
Pössner, Dora, Kfm.-G., Wiesbaden.
Prößlin, Pleuen, Ingeborg, Priv., Schloss
Wiesbaden.
Rothmann, Gerhard, Gundlakus, Berlin.
Reiss, Stelli, Kfm.-G., Altona.
Rühne, Ida, Ritter-G., Aufhausen.
Rosenblüth, Hede, Kfm.-G., Berlin.

Selmarth, Hugo, Ritter-G., Grizecht.
Sergio, Maria, Kfm.-G., Wiesbaden.
Schoes, Max, Kfm., Budapest.
Spindel, Jakob, Kfm., Wiesbaden.
Schwarzschild, Rosa, Kfm.-G., Charlottenburg.
Stod, Trude, Kfm.-G., Nürnberg.
Sturm, Erich, Kfm., Berlin.
Söll, Rosa, Fr., Berlin.
Weissbach, Maria, Fr., Glauchau.
Niedel, Rich., Kfm., Hamburg.
Sölle, Paul, Kaffeehausbet. m. Fr., Beuthen.
Sanatorium Dr. Teicher.
Bukofzer, Johanna, Kfm.-G., Berlin.
van Embden, Jacques, Kfm. m. Fr., Berlin.
Schröder, Philipp, Dr., Chemnitz, Berlin.
Neumann, Gertrud, Fr., Dresden.
Streubel, Hermann, Kfm., Torgau.
Bohrer, Lydia, Fr., Elsenendorf.
Bohrer, Julia, Fr., Elsenendorf.

Föhlau.

Sanatorium Böhla.

Schäfe, Curt, Kfm., Zorno — P. Steinfort.
Dietrich, Ida Marie, Fr., Berlin.
Borch, Fr. Fr., Kfm. m. Fr., Berlin.
Richter, Mara, Kfm.-G., Waldheim.
Losenfeldt, Wilhelm, Dipl.-Ing., Berlin.

Frequenz.

Besucherzahl vom 14.—20. Januar 1925:
158 Parteien mit 101 Personen.
Besuchsdauer seit 1. Januar 1925:
818 Parteien mit 1120 Personen.

Blasewitz.

Familiens-Hotel.
Franz, Walter, Kunstmaler u. Fr., Konstanz.
Schreiber, Ernst, Kfm. u. Fr., Chemnitz.
Zribill, Walli, Frau, Greiz.
Oeder, Heinrich, Kfm., Berlin.
Gader, Helga, Kfm., Berlin.
Zochmann, Erich, Kfm., Stuttgart.

Hotel Kurhaus.

Rappart, Walter, Kfm., Wien.
Pfeiffer, Adolf, Ing., Berlin.
Gathof Blasewitz.
Putz, Alfred, Beamte n. Anw., Delchny i. B.
Kröbner, Erich, Kfm. m. Fr., Crottendorf.
Giesel, Edmund, Steuermann, Herrnökretchen.
Richter, Carl, Steuermann, Herrnökretchen.
Burm, Oskar, Richter, Herrnökretchen.
Pfeiffer, Emil, Richter, Herrnökretchen.
Pfeiffer, Franz, Richter, Dohnsdorf.

Döndorf

der
elegante
Schuh!

*
DRESDEN
NUR PRAGER STRASSE

Gertrud Arnhold

Weißer Hirsch — Schulstr. 2b

Neuanfertigung und Umarbeitung
aller Art Damen- u. Herrenwäsche

Radio

Dresden-A., Palms rasse 13
direkt am Postplatz
Telefon 20110
Erstes 5 empfohlen am Platz,
Familienwäsche, Ankunfts-,
Verabschiedungs- und aller Appareil.
Große Empfehlung!
Besuch jederzeit! Teilnahme gestattet!
Ankündigung komplett. Anlagen ausgetauscht.